

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 34

Artikel: "Habet Glauben an Gott." : Matth. 11, 22
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-251067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements-Preis:
Halbjährlich ohne Feuilleton:
Fr. 2. 20; mit Feuilleton:
Fr. 3. 20.
Franko d. d. Schweiz.

Nro. 34.

Schweizerisches

Einrück- Gebühr:
Die Retitzzeile oder deren
Raum 10 Rappen.
Sendungen franko.

Volks-Schulblatt.

7. August.

Vierter Jahrgang.

1857.

Inhalt: Ueber Matth. 11, 22. — Beantwortung einer Frage über den Leseunterricht.
— Der Schreibunterricht in der Volksschule (Schluß). — Schul-Chronik: Schweiz,
Bern, Freiburg, Baselland, Luzern. — Anzeigen. — Feuilleton: Des Schulmeisters
Kindbett (Fortsetzung.). — Kindliche Naivität.

„Habet Glauben an Gott.“

Matth. 11, 22.

Der Glauben an Christum wird in der Regel viel zu modern und oberflächlich aufgefaßt. Das nüchterne kalt berechnende Verstandes-Element, das unsre Zeit beherrscht, räumt dem Glauben, im religiösen Gebiete sogar, kaum Wesenheit ein. Die Gottinnigkeit ist von der Spekulation bewältigt und die heilige Prophetin untergegangen im Strome trockener Alltäglichkeit. Soll die Welt besser werden, so muß mit Nothwendigkeit eine Reaktion eintreten, ein Zurückkehren zur einfachen lautern Bibellehre, zum lebendig wahren Bibelglauben. Die Erkenntniß muß im Glauben wurzeln und das Göttliche Maßstab für's Irdische sein. Nicht aber das Göttliche nach individueller Auffassung, sondern wie es uns wahrhaft geoffenbart ist in Christo Jesu. Haben wir nicht gegenwärtig die unbegränztste Vielgötterei? — Gott der Herr offenbart sich jedem nach seiner subjektiven Befähigung; die persönliche Gottvorstellung darf aber nie verwechselt werden mit dem Gottheitsbegriffe, wie er in der heiligen Schrift für alle Zeiten und alle Völker gegeben ist.